Der Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt
61, 61/1
Stadthaus Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

19.01.2012
Frau Liedke
Tel. (02 21) 221-22867
Fax (02 21) 221-22450

N I E D E R S C H R I F T

über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zum städtebaulichen Planungskonzept

„Wiersbergstraße in Köln-Kalk“

Veranstaltungsort:	Gymnasium Kaiserin-Theophanu-Schule, Kantstraße 3, 51103 Köln
Termin:	07.12.2011
Beginn:	19:40 Uhr
Ende:	21:40 Uhr
Besucher:	ca. 200 Bürgerinnen und Bürger

Teilnehmer/innen

Vorsitzender:
Herr Thiele, Bezirksbürgermeister Kalk

Verwaltung:
Frau Müller, Leiterin Stadtplanungsamt,
Frau Müssigmann, Leiterin Planungsteam rechtsrheinisch
Herr Tuch, Stadtplanungsamt
Frau Oosterhagen, Gebäudewirtschaft

Niederschrift:
Frau Liedke, Stadtplanungsamt

Herr Thiele, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Kalk, begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Politik und der Presse. Er stellt das Podium vor und erläutert den Ablauf der Veranstaltung und die Handhabung der Wortmeldezettel. Es wird darauf hingewiesen, dass die Veranstaltung zwecks Protokollerstellung aufgezeichnet wird.

Herr Tuch begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und stellt den Ablauf des Bebauungsplanverfahrens dar. Anhand von Plänen und Luftbildern erläutert Herr Tuch das Plangebiet, welches sich mitten im Stadtbezirk Kalk befindet und stellt das städtebauliche Planungskonzept vor. Die Aufstellung des Bebauungsplanes schafft die Grundlage für die geplante Erweiterung des Gymnasiums Kaiserin-Theophanu-Schule und bietet die Möglichkeit langfristige Planungssicherheit für die südlich des geplanten Grünzuges tätigen Produktionsbetriebe und die

Jugendeinrichtung „Abenteuerhalle Kalk“ zu schaffen. Des Weiteren ist vorgesehen, zur Schaffung von wohnraumnahem Freiraum, eine öffentliche Grünfläche – in Form einer Parkanlage – festzusetzen, welche das Schulgrundstück räumlich von der Fläche für die Jugendeinrichtung und der Fläche für gewerbliche und industrielle Nutzung trennt.
Herr Tuch weist darauf hin, dass der architektonische Realisierungswettbewerb zur Erweiterung der Kaiserin-Theophanu-Schule im Januar 2012 abgeschlossen wird und die Ergebnisse im Januar 2012 in der Magistrale des Stadthauses in Deutz ausgestellt werden. Herr Tuch macht des Weiteren darauf aufmerksam, dass im Anschluss an die heutige Abendveranstaltung noch bis zum 14. Dezember 2011 die Gelegenheit besteht, schriftliche Stellungnahmen im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung an Herrn Bezirksbürgermeister Thiele zu richten.

Herr Thiele bittet um die Wortmeldezettel und eröffnet die Diskussion.

1 **Herr NN** erläutert das Selbstverständnis des Autonomen Zentrums Kalk, welches sich als Zentrum für Kultur, Kunst und Politik versteht. Das Autonome Zentrum hat in Zusammenarbeit mit Architekturstudentinnen und -studenten ein eigenes Planungskonzept erarbeitet. **Herr NN** erläutert das erarbeitete Konzept. In diesem Plan wird das Autonome Zentrum (AZ), welches die ehemalige KHD-Kantine nutzt, nicht mit einem Grünzug überplant sondern bleibt erhalten. Das AZ schlägt vor, den eigenen Garten für die Öffentlichkeit zu öffnen, in den Grünzug zu integrieren und diesen gen Norden zu erweitern. Herr NN schlägt vor, in diesen Grünzug einen Abenteuerspielplatz zu integrieren. Insgesamt wünscht sich Herr NN eine intensivere Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger an dem Prozess der Bauleitplanung.

2 **Herr NN** ist Mitglied im freien Theaterensemble Kalk, welches sich als Straßentheater mit gesellschaftlichem und politischem Anspruch versteht. Die Theatergruppe hat mit dem AZ einen geeigneten Ort gefunden, um ihre kreativen Vorstellungen zu verwirklichen und möchte nicht an einen anderen Ort umziehen.

3 **Herr NN** schlägt vor, auch zur Offenlage eine Bürgerbeteiligung im Rahmen einer Abendveranstaltung abzuhalten und fragt, warum nur eine Woche für Stellungnahmen vorgesehen ist. Des Weiteren möchte Herr NN wissen, warum die Wettbewerbsergebnisse nicht in Kalk ausgestellt werden.
Herr NN hat einige Vorschläge zum Planungskonzept:
- historische Gebäude sollten nicht abgerissen sondern einbezogen werden,
- die Hallen 70–71 an der Neuerburgstraße sollten in den Bebauungsplan einbezogen werden,
- der Bebauungsplan sollte einen anderen Arbeitstitel erhalten; Herr NN wird hierzu Vorschläge einreichen,
- die historische Wegeführung, die Prenzlauerstraße, hinter dem AZ sollte aufgegriffen werden,
- der mobile Garten Kalk, die „Pflanzstelle“ von der Initiative „Grenzenlos Gärten e.V.“, sollte in die Planung integriert werden, z.B. an der Stelle des ehemaligen Casinos (ehem. KHD Kantine).
- Herr NN fragt abschließend, welche Planungen für die Halle 58 bestehen und ob diese für schulische Zwecke genutzt werden könnte, z.B. als Turnhalle.

4 **Frau NN** ist der Ansicht, dass das AZ den Stadtteil bereichert und spricht sich dafür aus, das AZ zu erhalten, in den Grünzug zu integrieren und als Gemeinbedarfsfläche festzusetzen.

Frau Müssigmann nimmt Stellung zu den zahlreichen Fragen und Anregungen.
Frau Müssigmann hält es nicht für sinnvoll im Rahmen der Offenlage eine Abendveranstaltung abzuhalten. Während der Offenlage besteht Gelegenheit persönlichen Gesprächen und damit mehr Zeit für jeden Einzelnen zur umfassenden Erläuterung

der umfangreichen Planunterlagen. Dieses Verfahren soll beibehalten werden, da sehr gute Erfahrungen damit gemacht wurden.
Der Arbeitstitel eines Bebauungsplanes wird so gewählt, dass er eine Anstoßfunktion hat. Dieses Ziel wurde mit dem Titel „Wiersbergstraße“ erreicht.
Die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse ist in Deutz vorgesehen, da in Deutz die notwendigen Räumlichkeiten für 30 Modelle und mindestens 120 großformatige Pläne vorhanden sind. Die Ausstellung soll während der Präsentationszeit durchgängig der Öffentlichkeit zugänglich sein und an einem „neutralen“ Ort erfolgen.
Eine Nutzung der Halle 58 für schulische Zwecke ist nicht möglich, da aus versicherungstechnischen Gründen für eine Schule ein zusammenhängendes Grundstück benötigt wird. Dies ist auch eine Prämisse im Rahmen des Wettbewerbes.

Frau Oosterhagen erläutert, dass eine Schule mit 1000 Schülern gemäß der Schulbaurichtlinie einen Flächenbedarf von ca. 25.000m² (25m²/Schüler) hat. Darüber hinaus müssen circa 32 Parkplätze sowie 200 Fahrradabstellplätze nachgewiesen werden. In der Planung des AZ wird das Schulgrundstück zum Teil mit Grünfläche überplant und die Parkplätze sind weggefallen. Dies macht eine Schulnutzung unmöglich und stellt somit keine Alternative dar. Hinsichtlich der Wegeführung erläutert Frau Oosterhagen, dass die Erschließung der Schule über die Hollweghstraße schon jetzt nicht geeignet ist. Eine Erschließung über die Wiersbergstraße oder die Neuerburgstraße ist ebenso unbefriedigend. Aus diesem Grund ist die Erschließung der Schule von Süden über die Dillenburgerstraße und die Christian-Sünner-Straße vorgesehen.

5 **Herr NN** möchte wissen, wo der Transportverkehr bei Abriss des ehemaligen Krankenhauses stattfinden wird. Wird es in der Hollweghstraße auch in Zukunft einen Wendehammer geben? Herrn NN liegt der Kalker Stadtgarten sehr am Herzen. Er spricht sich gegen eine Öffnung des Stadtgartens nach Süden, in Richtung der Schule Schule, aus.

6 **Herr NN** fragt, ob auch eine Erweiterungsfläche für die MBE vorgesehen ist und wo diese Fläche im Bebauungsplan dargestellt ist.

7 **Frau NN** interessiert sich als Anwohnerin der Hollweghstraße dafür, wie nah der Neubau der Schule an die Hollweghstraße heranrücken wird und wie hoch die Bebauung geplant ist. Die geplanten 32 Stellplätze für die Schule hält sie für nicht ausreichend.

8 **Herr NN** möchte wissen, wo die Schüler/innen und Lehrer/innen und die Anwohner während der Bauzeit parken sollen. Des Weiteren fragt Herr NN, wann die Bauphase beginnen wird und wie lange diese dauern wird. An das Autonome Zentrum gerichtet, stellt Herr NN die Frage, warum die Aktivitäten des AZ nicht an einem anderen Ort stattfinden können. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel das Bürgerzentrum.

Herr Tuch teilt mit, dass die Haupterschießung über die Christian-Sünner-Straße erfolgen wird, da die Erschließung über die Hollweghstraße so nicht dauerhaft tragbar ist. Der derzeitige Wendehammer liegt sehr weit im Schulgrundstück. Dies ist nicht sinnvoll und muss umgestaltet werden; es wird aber auch weiterhin ein Wendehammer vorgesehen. Hinsichtlich des Stadtgartens ist nicht zwangsläufig eine Öffnung zum Schulgrundstück vorgesehen, da das Schulgrundstück nicht zu einem öffentlichen Durchweg werden soll. Vorgesehen ist eher eine visuelle Durchlässigkeit, die den Stadtgarten zum Schulgrundstück hin öffnet. Im Wettbewerb sind die Teilnehmer aufgefordert grundsätzliche Vorschläge für eine mögliche Öffnung darzustellen.
Die MBE Cologne Engineering GmbH als wesentlicher Produktionsbetrieb in Kalk soll in jedem Fall erhalten bleiben. Das Bebauungsplanverfahren gibt die Möglichkeit die Belange des Betriebes und der Anwohner zu berücksichtigen, abzuwägen und zu regeln. Dies schafft für die MBE Planungssicherheit, sodass im Anschluss auch Moder-

nisierungen der alten, nicht mehr wettbewerbsfähigen Gebäude und Anlagen in Angriff genommen werden können.

Frau Oosterhagen benennt einen Zeitraum von circa 5 Jahren für die Planung und die Bauzeit. Zur Hollweghstraße sind die üblichen Abstandsflächen einzuhalten, sodass keine Bebauung direkt an der Hollweghstraße erfolgen kann.

9 **Herr NN** als Initiator der Pflanzstelle liegen die Grünflächen in Kalk am Herzen. Er spricht sich dafür aus, bereits von Beginn an die in Kalk existierenden Gruppen in die Planung und Gestaltung selbstverwalteter Gärten einzubinden. Ein Vorschlag von Herrn NN ist es, Obstbäume anstatt nur Wiese und Sträucher vorzusehen.

10 **Frau NN** sieht die Vielfalt in Kalk als Bereicherung und ist nicht bereit, das AZ als sozialen und kulturellen Ort für die Entstehung von Parkplätzen aufzugeben. Die Belange der Anwohner seien zu verstehen, die genannten Alternativen wie Abenteuerhalle seien aber nicht für alle zugänglich.

11 **Herr NN** nimmt Stellung zu der Frage von Herrn NN. Das AZ kann keine anderen Räumlichkeiten nutzen, weil diese Miete kosten. Die Veranstaltungen des AZ sind grundsätzlich kostenlos. Diese Philosophie soll beibehalten bleiben. Aus seiner Sicht kann das AZ in die bestehende Planung integriert werden.

12 **Herr NN** nimmt Bezug auf die Aussage von Herrn NN und fragt sich, warum Gebäude wie die ehemalige Kantine jahrelang leer stehen und eine Nutzung nicht gewünscht ist. Die genannten alternativen Veranstaltungsstätten seien für die Nutzer nicht kostenlos

13 **Herr NN** unterstreicht die Aussagen seiner Vorredner. Auch seiner Meinung nach ist das Bürgerhaus nicht wirklich ein Haus für die Bürger, die Kantine könnte z.B. auch als Karnevalssaal genutzt werden. Auch ein Jugendzentrum fehlt in Kalk. Herr NN greift noch einmal die Frage nach dem Ort für die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse auf und schlägt vor, die Ausstellung im Kalk Karree abzuhalten. Herr NN teilt mit, dass nach einer städtischen Richtlinie mehr als eine Woche Zeit für die Stellungnahmen der Bürger vorzusehen ist. Herr NN appelliert des Weiteren an die Verwaltung, zu verhindern, dass Grundstücke an einen anderen Investor als an die MBE verkauft werden. Abschließend fragt Herr NN noch einmal nach der historischen Wegebeziehung. Diese Frage wurde noch nicht beantwortet.

Frau Müssigmann nimmt die Anregung zur Pflanzung von Obstbäumen und Einbeziehung der örtlichen Vereine in die Gestaltung der Grünflächen gerne auf. Bezüglich der Wortmeldung von Frau NN macht Frau Müssigmann deutlich, dass auf der geringen vorhandenen Fläche möglichst viele Aufgabenstellungen zu bewältigen sind. Die Schule hat ernormen Erweiterungsbedarf, die Firma MBE braucht Planungssicherheit und in Kalk herrscht insgesamt ein großes Defizit an Grünflächen. Es handelt sich nicht um eine Frage für oder wider das AZ.
Auf die Frage von Herrn NN antwortet Frau Müssigmann, dass der historische Straßenzug bekannt ist, im Abwägungsprozess gegenüber den anderen Möglichkeiten aber nicht zum Zuge gekommen ist. Zu der Benennung von Straßen verweist Frau Müssigmann auf die Zuständigkeit der Bezirksvertretung. Das Kalk Karre ist für die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse nicht geeignet. Frau Müssigmann lädt herzlich ein, die Ausstellung in der Magistrale in Deutz zu besuchen. Die Frist zur Abgabe der Stellungnahmen wurde auf den 14.12. festgesetzt. Frau Müssigmann sagt zu, dass auch verspätet eingegangene Stellungnahmen Berücksichtigung finden werden.

Aufgrund von Nachfragen aus dem Publikum zeigt **Herr Tuch** noch einmal das Plangebiet und fasst das städtische Planungskonzept zusammen. Das AZ ist von der

Schulplanung nicht direkt betroffen. Auf dem vom AZ erstellten Plan ist auf dem jetzigen Schulgrundstück teilweise Grünfläche vorgesehen. Dieser Vorschlag ist aufgrund des Erweiterungsbedarfes der Schule nicht realisierbar. Entscheidend ist die Frage, wie groß die Grünfläche werden soll. Im derzeitigen Planentwurf ist es vorgesehen, eine Grünfläche mit zwei Auftaktplätzen zu gestalten.

14 **Herr NN** fragt, wie die Fläche festgesetzt werden soll, um den Standort von MBE zu sichern. Des Weiteren möchte Herr NN wissen, ob bei der Erweiterung der Schule die von MBE ausgehende Lärmbelästigung berücksichtigt wird.

Herr Tuch teilt mit, dass die Festsetzungen im Bebauungsplan in enger Abstimmung mit MBE erfolgen. Die am Wettbewerb teilnehmenden Architekten wurden aufgefordert, die Lärmsituation zu berücksichtigen.

15 **Herr NN** ergänzt die Diskussion um die Flächen südlich der Dillenburger Straße. Auch in diesem Bereich werden Bebauungspläne und eine umfassende städtebauliche Planung z.B. auf Grundlage der „Rechtsrheinischen Perspektiven benötigt. In Kalk fehlen insgesamt 16 Hektar Grünfläche. 3 Hektar sind Grünfläche sind mit dem Bürgerpark entstanden. Auch mit der neuen Grünfläche wird Kalk keine grüne Oase werden. Die wenigen Grünflächen sollten qualitätvoll gestaltet werden. Herr NN hält das Kalk Karree weiterhin für einen geeigneten Ausstellungsort. Die Ausstellung könnte über mehrere Etagen verteilt stattfinden.

16 **Herr NN** ist der Ansicht, dass die Initiative zur Gestaltung der Grünflächen aus Kalk heraus geschehen sollte. Der Garten des AZ war ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die Entwicklung der „Pflanzstelle“ im letzten Sommer. Er steht mit seiner Initiative, der „Pflanzstelle“ gerne zur Verfügung. Herr NN macht noch einmal die Gründe deutlich, welche aus seiner Sicht für eine Erhaltung des AZ sprechen.

Frau Müssigmann bestätigt das hohe Grünflächendefizit in Kalk. Der Vorschlag von Herrn NN wird von Frau Müssigmann sehr begrüßt. Hinsichtlich der Ausstellung ergänzt Frau Müssigmann, dass diese nicht nur von interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch von Fachleuten besucht werden wird. Der Vorschlag von Herrn NN wird dennoch als Anregung aufgenommen und geprüft.

Herr Thiele stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen gibt. Er bedankt sich für die angeregte Diskussion und weist noch einmal auf die Möglichkeit hin, schriftliche Stellungnahmen abzugeben. Herr Thiele erläutert kurz das weitere Bebauungsplanverfahren und schließt im Anschluss die Veranstaltung.

gez. Thiele	gez. Liedke
Herr Thiele	Frau Liedke
(Bezirksbürgermeister Kalk)	(Schriftführerin)